

**Auftaktveranstaltung**

**zu den**

**Haushaltsforen**

**Mülheim an der Ruhr**

**am 26. Februar 2010**

Mülheim an der Ruhr



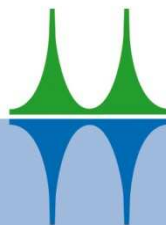
2015

2012

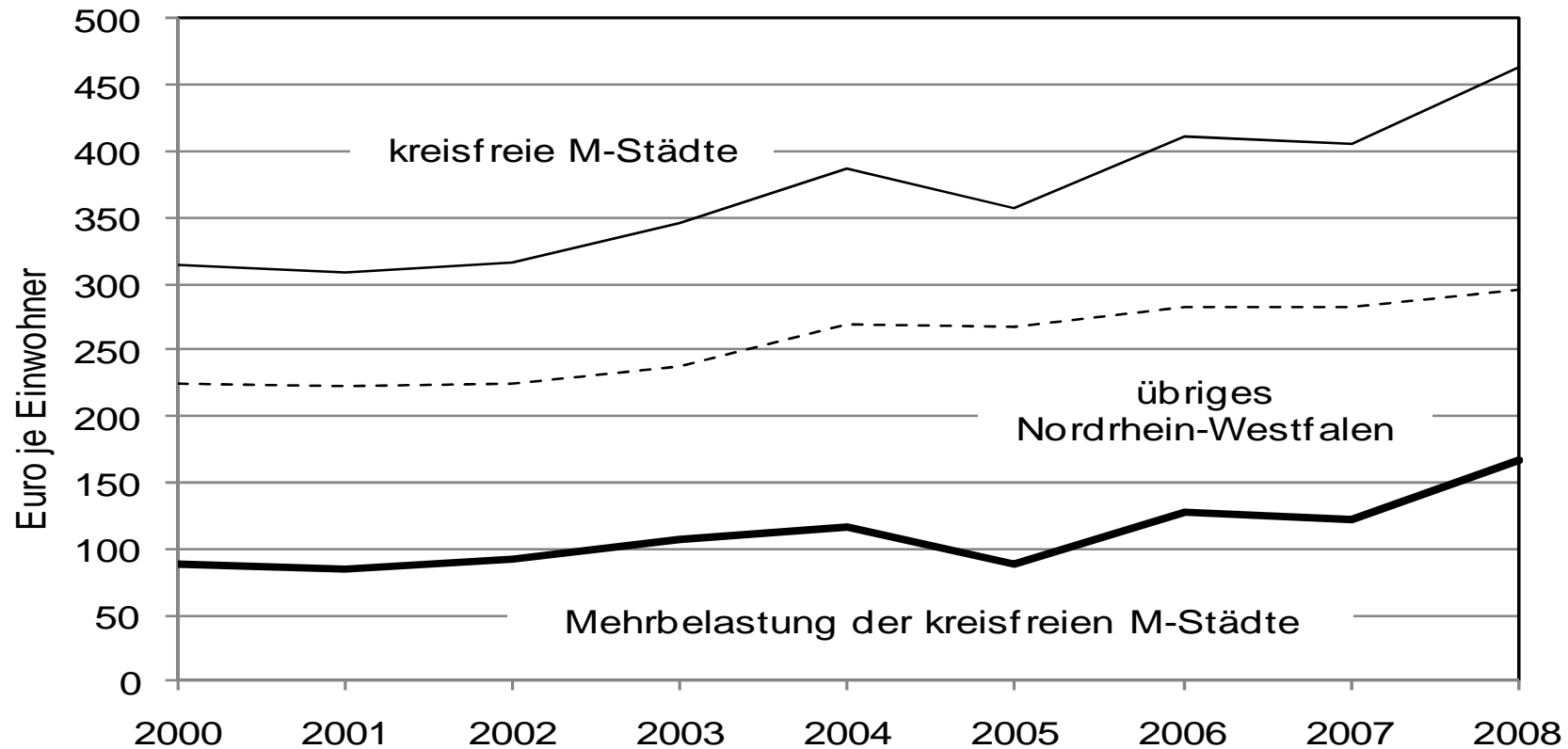
*Zukunft sichern  
und gestalten!*

# Bundesweite Situation

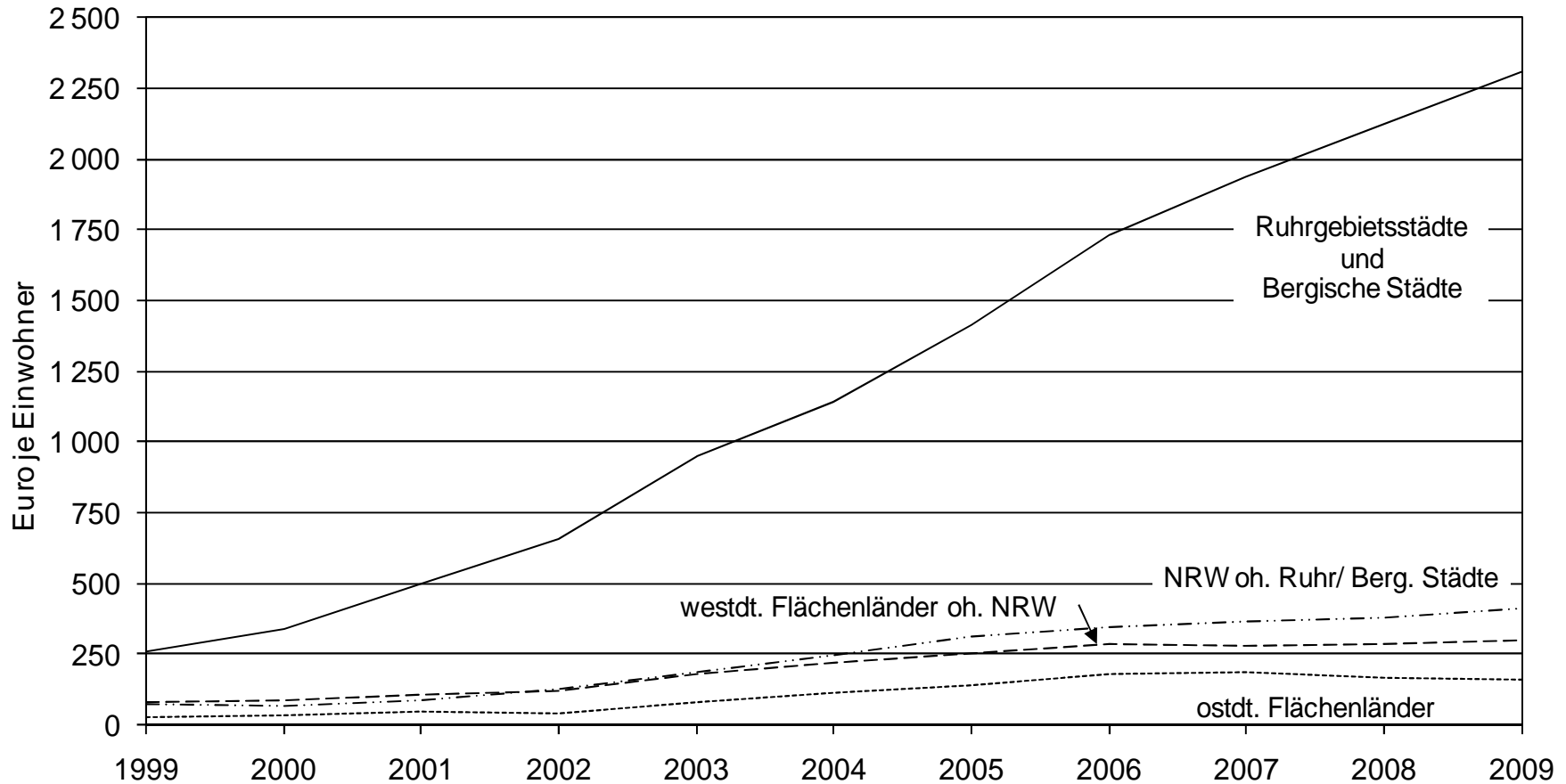
- Kommunen rechnen für 2010 mit einem bundesweiten Defizit von rd. -12,0 Mrd. € (2009: -4,5 Mrd. €); fast die Hälfte mehr als das Defizit von -8,4 Mrd. € in der bisher schwersten kommunale Finanzkrise im Jahr 2003 .
- Steuereinnahmen reduzieren sich in 2010 voraussichtlich noch einmal um rd. 5 % bzw. weitere 3,2 Mrd. €.
- Kommunale Sozialausgaben bei nahezu 42 Mrd. € (fast 2 Mrd. € Anstieg in 2010), beinahe doppelt so viel wie kurz nach der Wiedervereinigung.



**Reine Sozialausgaben der Städte des Arbeitskreises der Kämmerer aus dem Ruhrgebiet und dem Bergischen Land im Vergleich zum übrigen Nordrhein-Westfalen 2000 bis 2008 in Euro je Einwohner (ohne Ausgaben der Landschaftsverbände)**



# Kassenkreditentwicklung 1999 bis 2009



Mülheim an der Ruhr



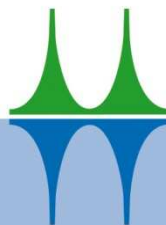
2015

*Zukunft sichern  
und gestalten!*

Quelle: Eigene Berechnungen (TU Kaiserslautern) nach Angaben des IT.NRW und des Statistischen Bundesamtes.  
Zusammengestellt nach Finanzbericht Metropole Ruhr.

## Sprengstoff Kassenkredite

- Kassenkredite lagen zum Stichtag 30.06.2009 bundesweit bei rd. 31,5 Mrd.€.
- Ruhrgebietsstädte und Städte des bergischen Landes: 10,4 Mrd. € Kassenkredite mussten zur Erfüllung der laufenden Ausgaben (z.B. Personalausgaben, Sozialleistungen, Bauunterhaltung) aufgenommen werden.
- Dies sind 32,9 % der bundesweit aufgenommenen kommunalen Kassenkredite, wobei wir nur 5,9 % der Einwohner in den Flächenländern repräsentieren.
- Bezogen auf NRW halten wir rd. 65 % der Kassenkredite (von rd. 16 Mrd. €); bei 25 % der NRW-Einwohner.
- **NRW zum Stichtag 31.12.2009: voraussichtlich über 17 Mrd. € Kassenkredite; Prognose bis 2015 rd. 35 Mrd. €**



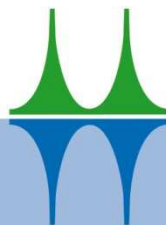
## Wissenschaftliche Meinung

Zitat von Hr. Prof. Junkernheinrich, der zu den führenden Finanzwissenschaftlern in Deutschland gehört:

„Die Zunahme der kommunalen Kassenkredite ist ganz wesentlich dadurch bestimmt, dass zahlreiche Leistungsgesetze von Bund und Land den Städten zusätzliche und nicht hinreichend gegenfinanzierte Lasten beschert haben.

Der kommunale Finanzausgleich hat mit dem massiven Wachstum dieser Ausgaben, insbesondere im Sozialbereich, nicht Schritt gehalten.

Lokale Fehlentscheidungen fallen in ihrer Bedeutung deutlich dahinter zurück.“

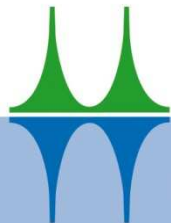


## Wissenschaftliche Meinung in der Praxis

**Verkürzt übersetzt ist es im Wesentlichen die Folge einer strukturellen Schieflage und Unterfinanzierung der Kommunen und einem Schwarzen-Peter-Spiel, bei dem die Kommunen in der Regel als Verlierer enden.**

➔ Grundsatz der sog. Konnexität („Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.“) wird verletzt.

- Hagerer Zukunftskommission: Haushaltsbelastung von rd. 42,5 Mio. € jährlich - im Wesentlichen Sozial- und Jugendbereich (Förderung/ Einrichtung der Ganztagschule, Hartz IV-Finanzierung etc.)
- auf MH umgerechnet: **rd. 35 Mio. €** jährlich



## „Konsequenzen 2010 ff.“

- Konnexitätsverletzung: rd. **35 Mio. €**
- „Soli-Ost“: rd. **9,8 Mio. €**
- Steuerrechtsänderungen (u.a. Konjunkturpaket I und II):  
Mindereinnahmen Anteil Einkommenssteuer rd. **5,4 Mio. €**
- Wachstumsbeschleunigungsgesetz (Schuldenbeschleunigungsgesetz):  
Mindereinnahme von rd. **1,6 Mio. €**

**insgesamt: ca. 51,8 Mio. €**





# Solidarbeitragszahlungen

Solidarbeitragszahlungen der Stadt Mülheim an der Ruhr bis 2009:

**rd. 142 Mio. €**

In der Zeit von 2010-2019 (ab 2014 nur Szenariorechnung) sind voraussichtlich zu zahlen:

**rd. 127 Mio. €**

**Gesamtsumme: rd. 269 Mio. €**

Mülheim an der Ruhr



2015

2012

*Zukunft sichern  
und gestalten!*

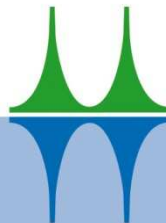
# Mülheimer Haushaltssituation

- Ab dem Haushaltsjahr 1995 Haushaltssicherungskonzepte (HSK) und damit keine Deckung der Ausgaben durch entsprechende Einnahmen → Defizit / Verlust lag bereits 1995 bei 41,8 Mio. €.
- Letztes genehmigte HSK bezieht sich auf den Doppelhaushalt 1998/1999; danach bis zum Jahr 2006 kein genehmigungsfähiges HSK.



# Mülheimer Haushaltssituation

- 2007 – 2009: Umstellung auf Neues Kommunales Finanzmanagement / NKF (kaufmännisches Rechnungswesen)
- Bilanzsumme zum 1.1.2007: 1,8 Mrd. €
- Eigenkapital zum 1.1.2007: 808,96 Mio. €
  - davon Ausgleichsrücklage: 74,4 Mio. €
- Die Ausgleichsrücklage ist in den Jahren 2008+2009 durch jährliche Verluste aufgebraucht worden.

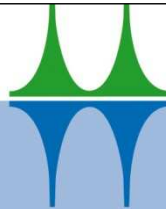
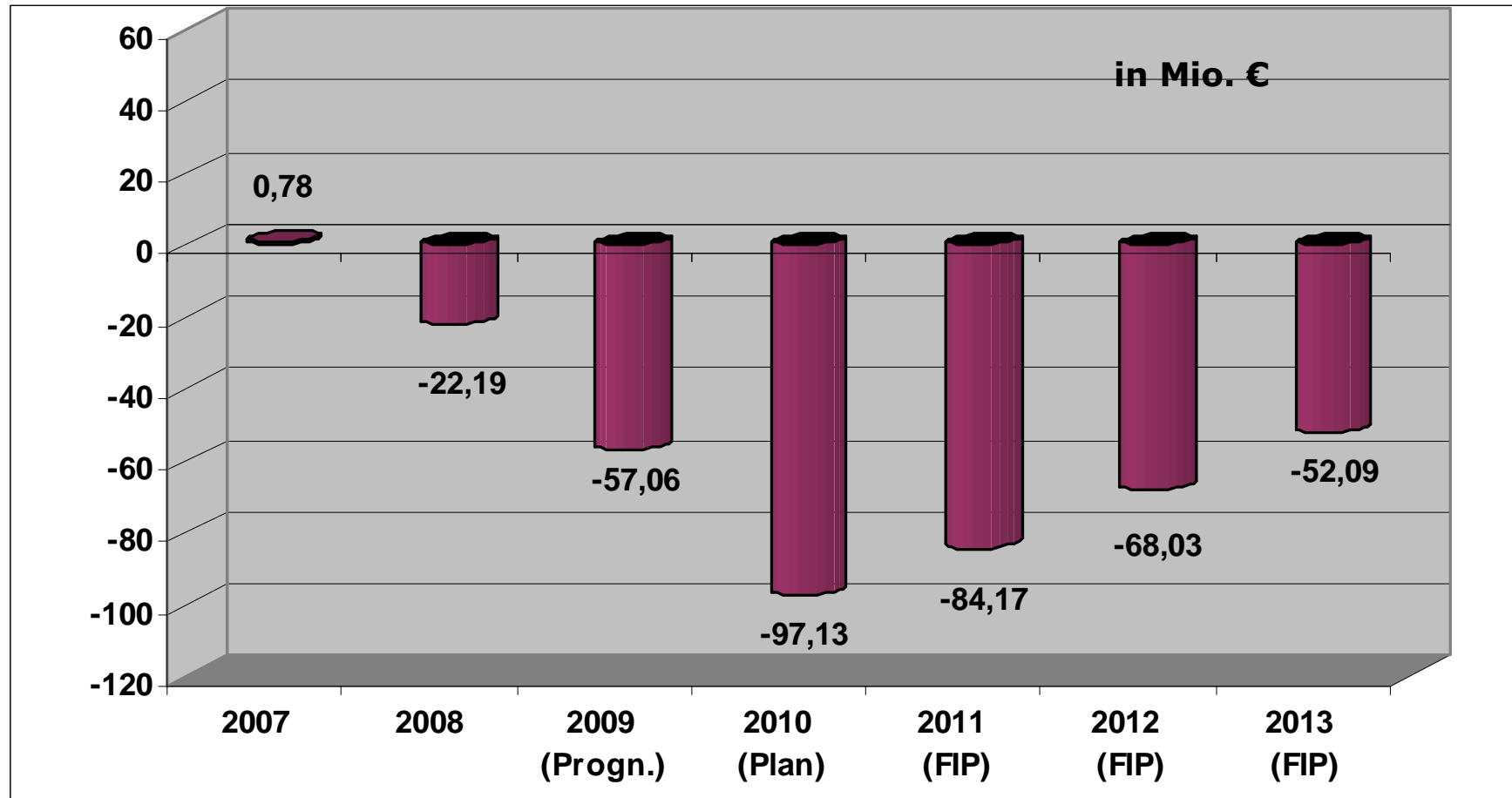


# Mülheimer Haushaltssituation

- Trotz mehrjähriger konsequenter Einsparungen und Reduzierung der Aufgaben sowie des Personals kein ausgeglichener Haushalt in Mülheim an der Ruhr; auch wir reduzieren massiv unser Eigenkapital.
- Beispiele für Maßnahmen der Vergangenheit: Verkauf von RWW Anteilen, Schließung des Stadtbades, Auflösung von Notunterkünften durch Unterbringung in Mietwohnungen, Schließung Kindererholungsheim Keitum, zahlreiche interne Rationalisierungsmaßnahmen bei Druckerei, Werkstätten, Hausmeistern, Sportanlagen, Ämterzusammenlegungen und pauschale Stellensparaktion von 5 % - 81 Planstellen- sowie freiwilliges HSK der Jahre 2007-2008 über 50 Maßnahmen und ein dauerhaftes Einsparvolumen über 13 Mio. €.



## Ergebnisse ab 2007 (NKF)



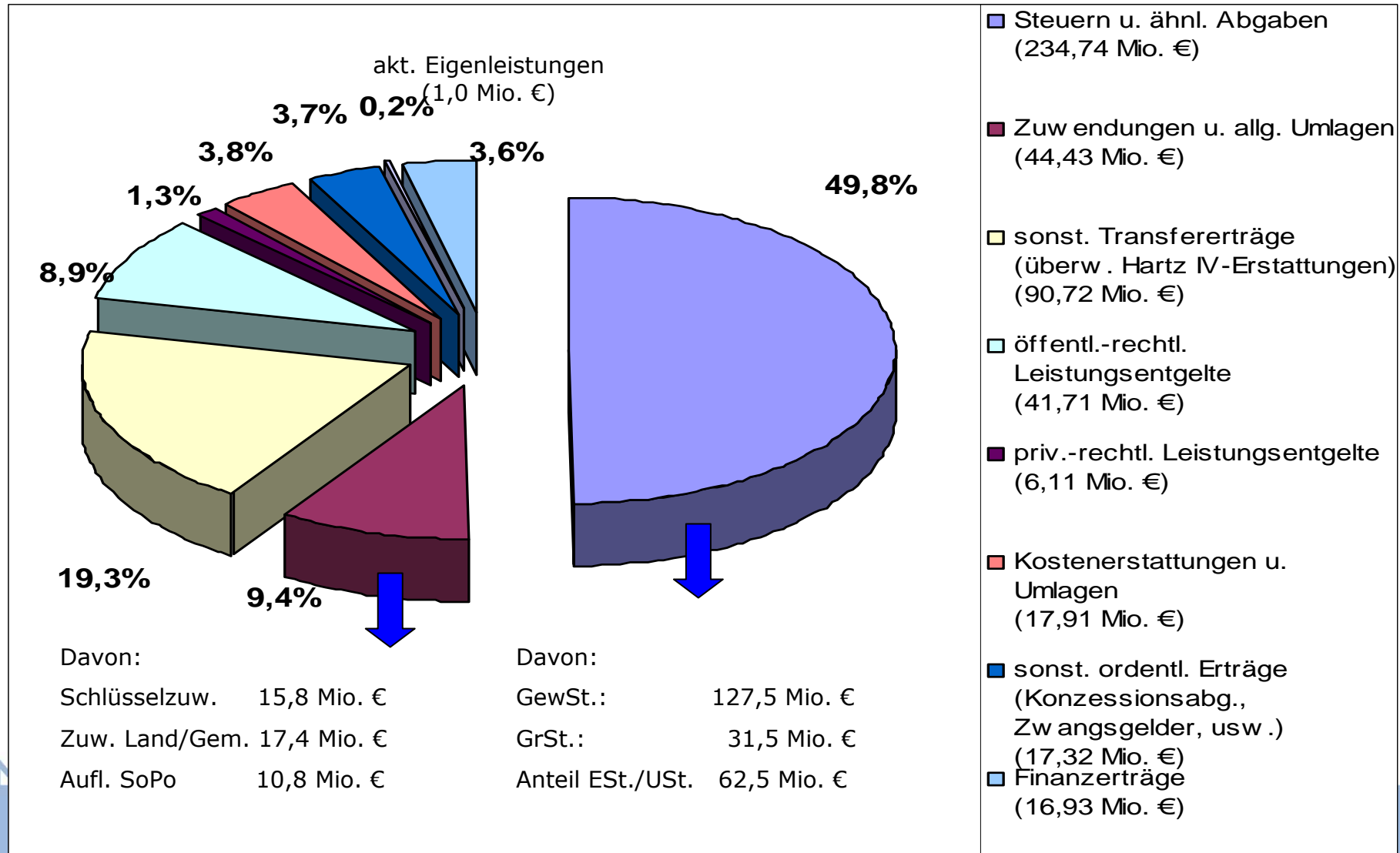
## Priorität: Schule, Jugend und Kinder

- Budgetausweitung Amt 45 von 62,6 Mio. € auf 67,5 Mio € (8 %)
- Ausweitung der OGS-Gruppen von 74 auf 80 Gruppen
- Eigenanteil OGS: rd. 5,3 Mio. € ohne Gegenfinanzierung
- 900.000 € aus Kernhaushalt in den IS Wirtschaftsplan für Schulsanierung etc. umgeschichtet

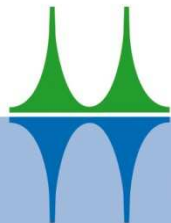
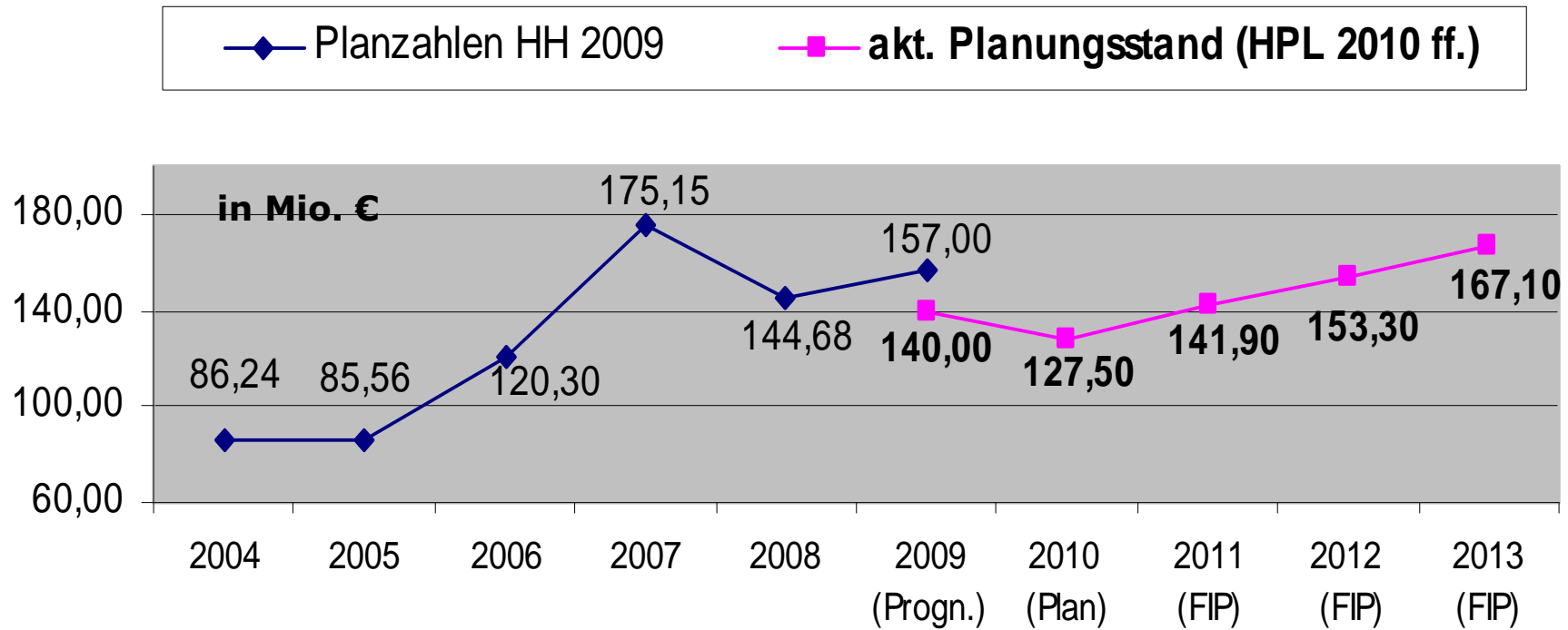


# Gesamterträge 2010

Gesamtsumme: 470,90 Mio. €

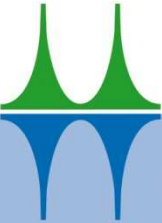
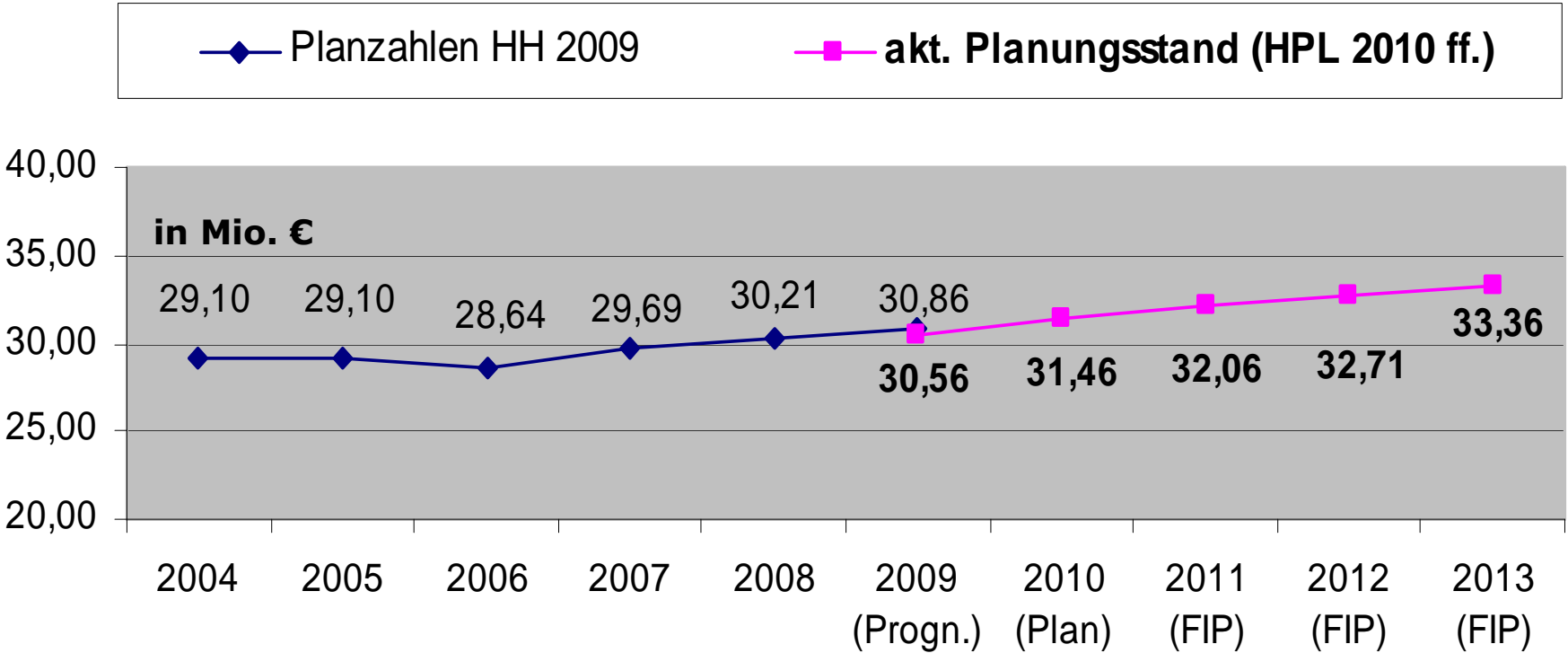


# Gewerbsteuer

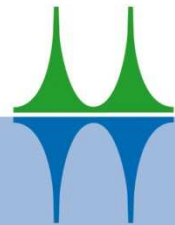
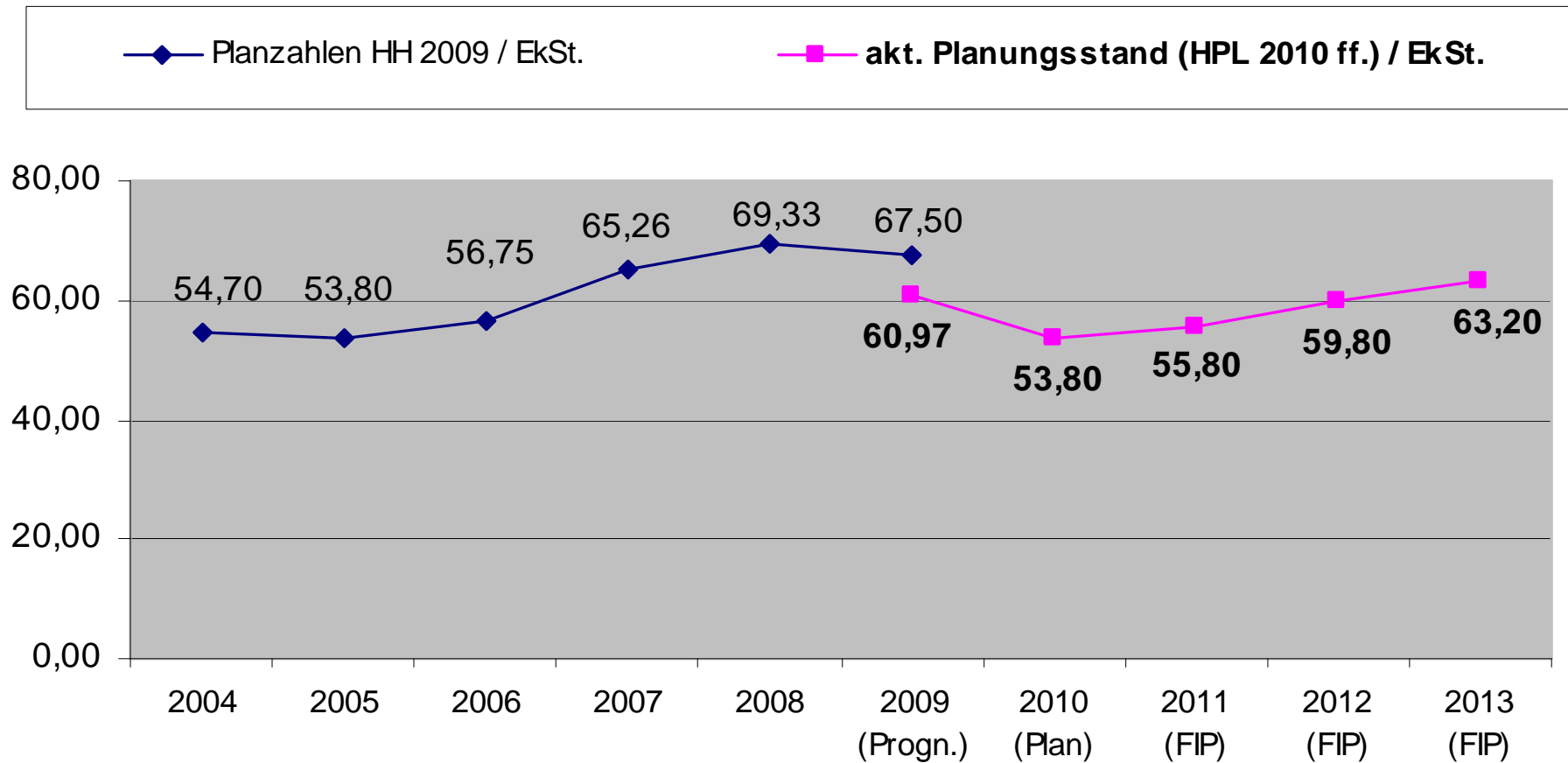




# Grundsteuer

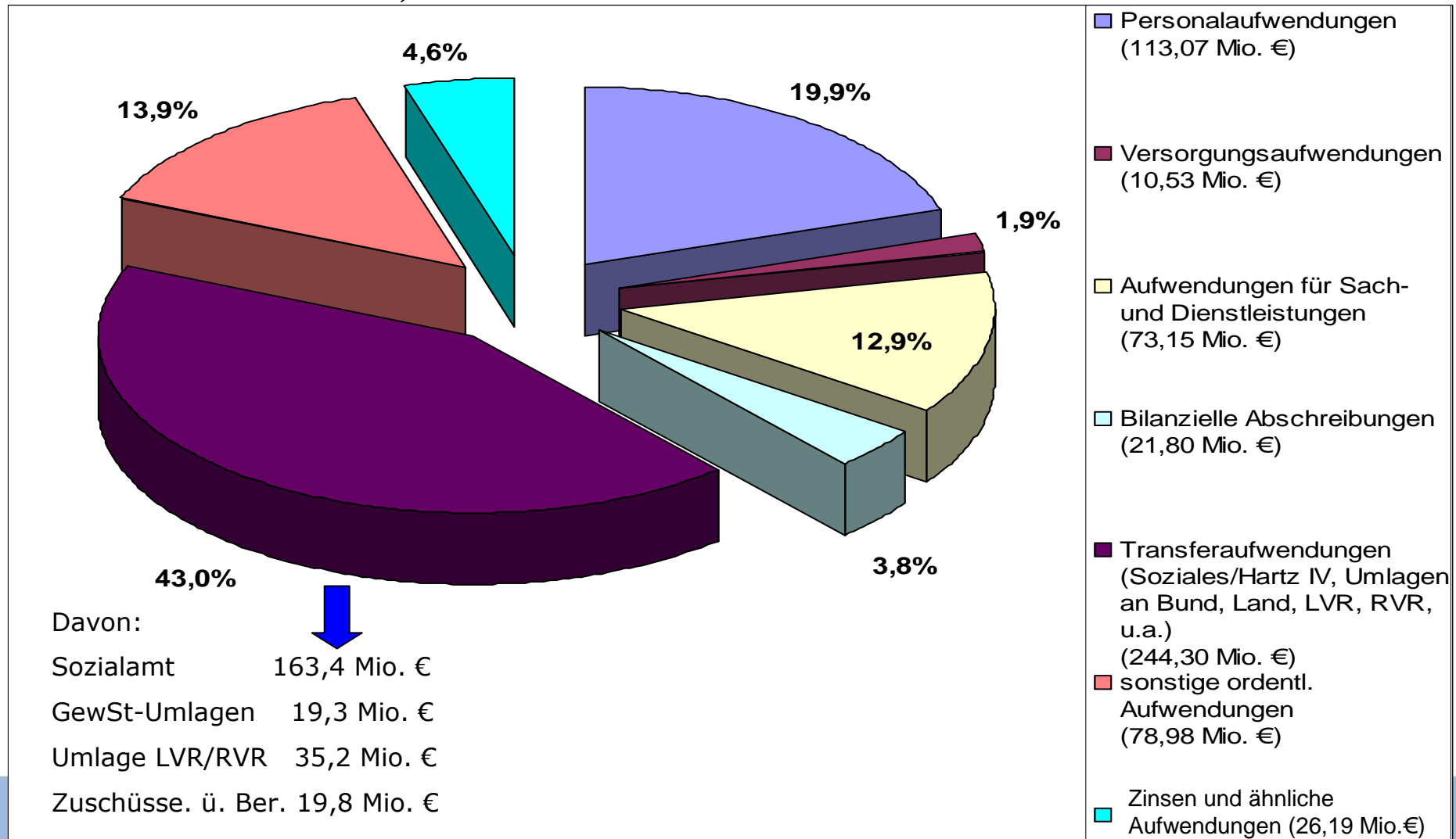


# Gemeindeanteil Einkommensteuer



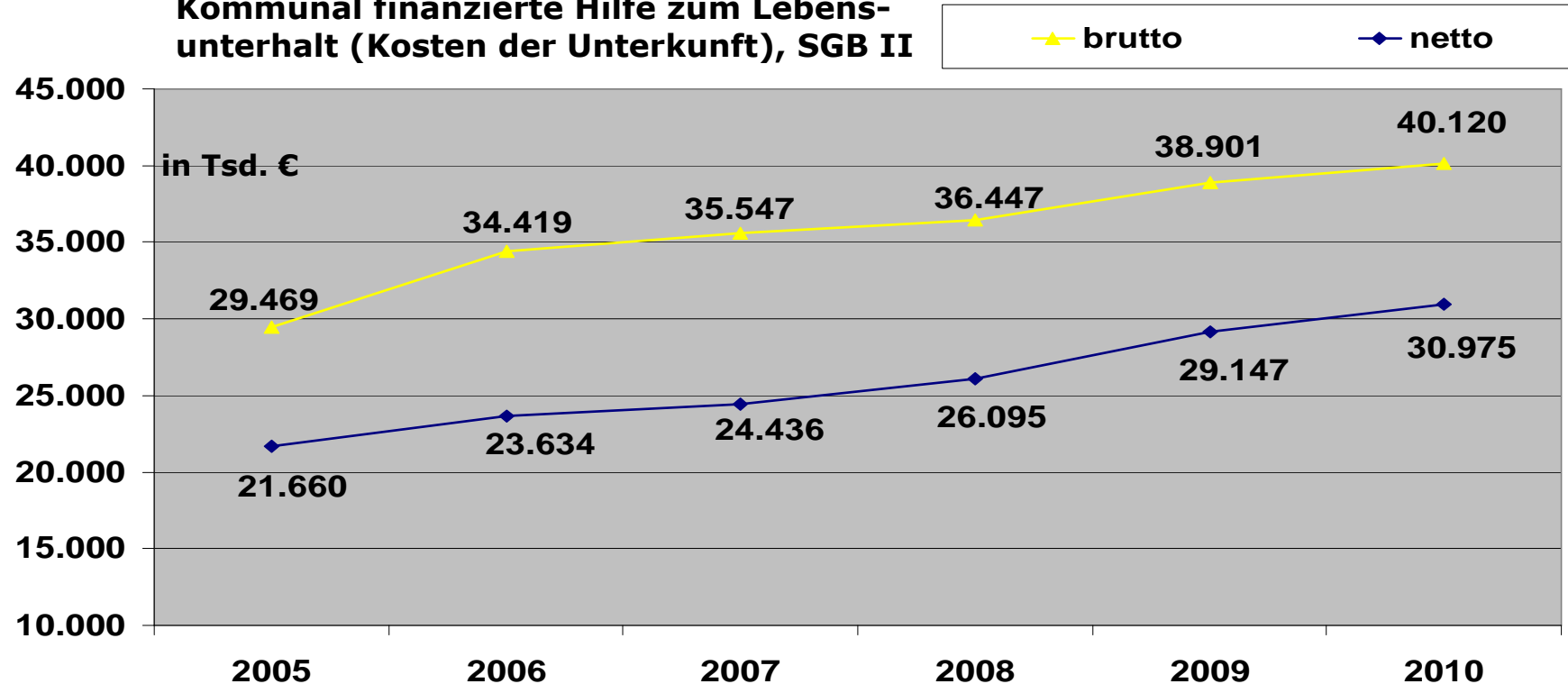
# Gesamtaufwendungen 2010

Gesamtsumme: **568,03 Mio. €**

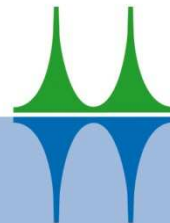


# Ausgewählte Sozialaufwendungen (SGB II)

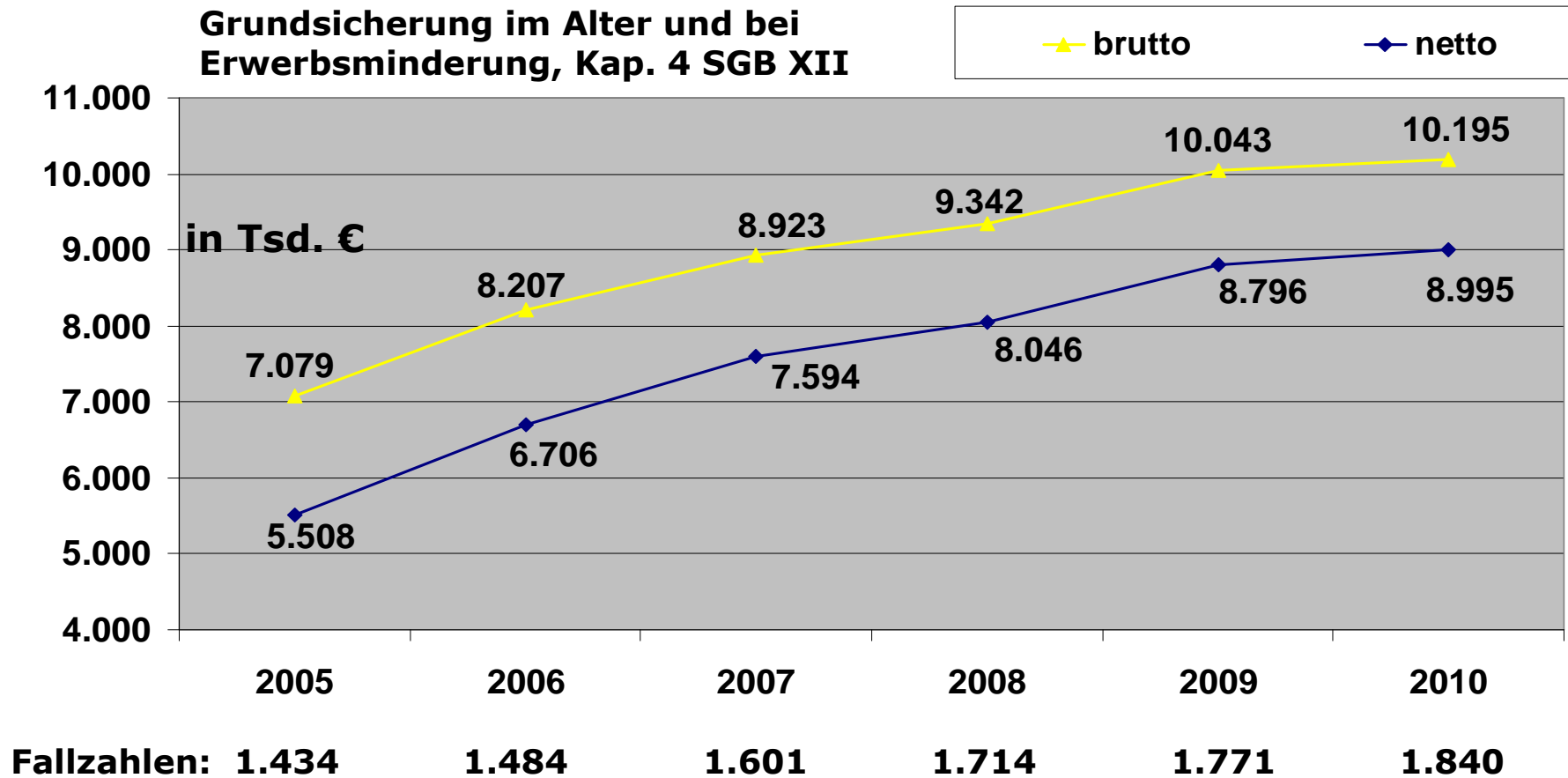
Kommunal finanzierte Hilfe zum Lebensunterhalt (Kosten der Unterkunft), SGB II



Fallzahlen: 8.192      8.629      8.588      8.281      8.650      9.175

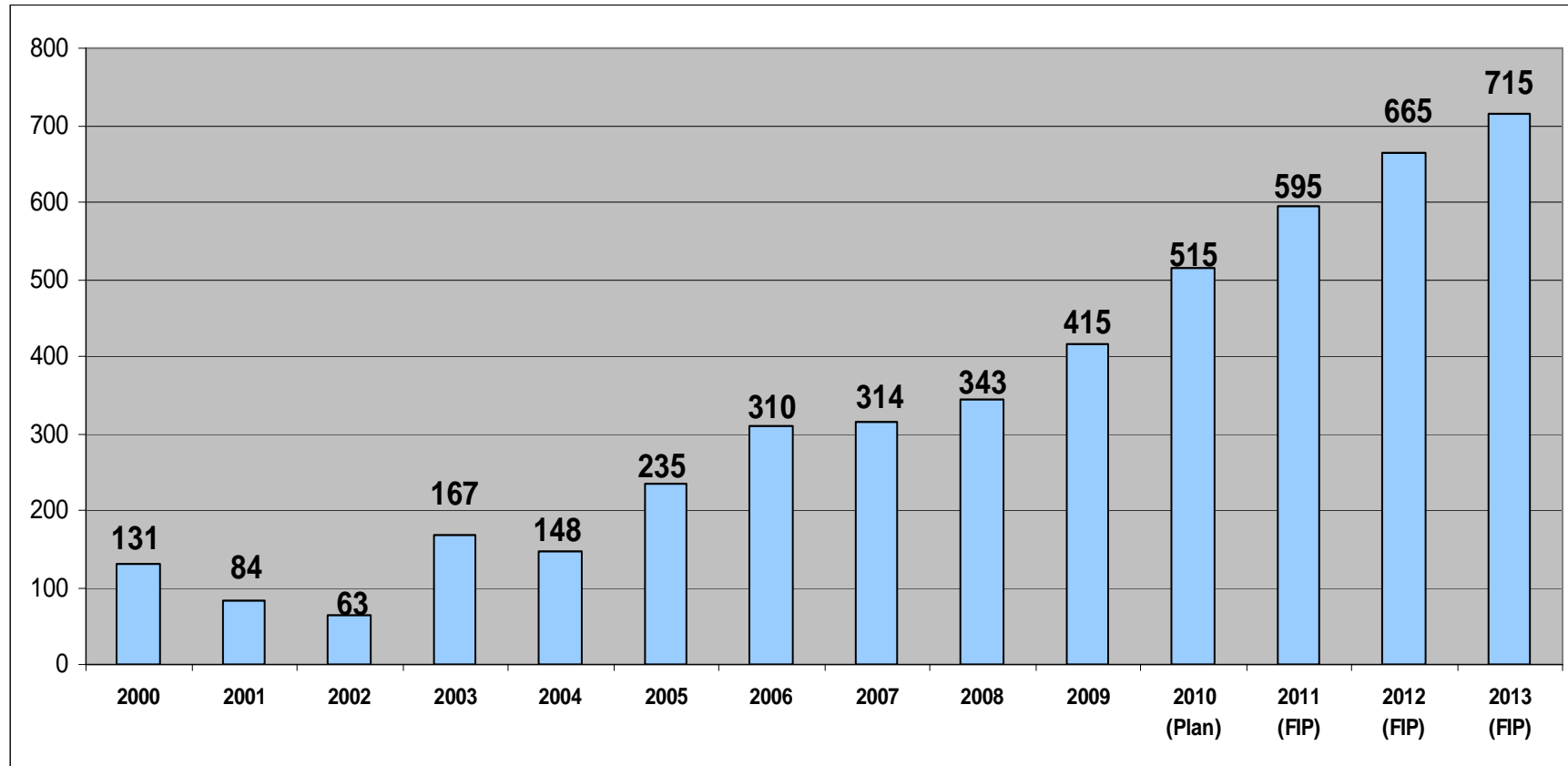


# Ausgewählte Sozialaufwendungen (SGB XII)

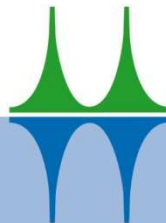


# Entwicklung der Kassenkredite

in Mio. €



Mülheim an der Ruhr



2015

*Zukunft sichern  
und gestalten!*

# Zinsen für Kassenkredite

2010:

Kassenkredite: 515,00 Mio. €

Zinsen: 14,20 Mio. €



**14,6 % des gesamten Defizits**

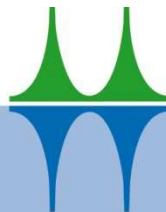


**Zahlung pro Stunde: 1.621 €**



# Risiken

- Zinsänderungsrisiko
- Weiterer Ausbau U3 – Betreuung
- Auswirkungen Hartz IV
- Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise
- Neue Steuerentlastungsgesetze der Bundesregierung
- Schuldenbremse für Bund und Land
- ....





## Folgen Nothaushaltsrecht / Überschuldung

- Kreditaufnahme nur auf Antrag, nur pflichtige Investitionen, kein Kreditrahmen.
- Übernahme neuer freiwilliger Leistungen oder die Ausweitung bereits bestehender freiwilliger Leistungen könnte nicht mehr erfolgen. Bestehende freiwillige Leistungen wären nach strengsten Maßstäben zu prüfen, ggf. Kündigung bestehender Verträge.
- Die Einstellung und Übernahme von Auszubildenden wäre faktisch unmöglich.
- Neueinstellung von Personal oder Vertragsverlängerungen würden nicht mehr geduldet.



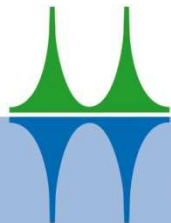
# Folgen Nothaushaltsrecht / Überschuldung

- Vermögenserlöse müssten ausschließlich zur Schuldentilgung verwendet werden.
- Kommunale Eigenanteile an Fördermitteln könnten grundsätzlich ebenfalls nicht erfolgen (Stillstand Stadtentwicklung)
- ➔ **Kommunale Selbstverwaltung und damit die Handlungsfähigkeit der Mülheimer Politik und Verwaltung wird ausgehebelt.**



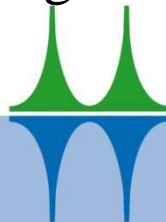
# Investitionstätigkeit

- Hinweis für den Bereich der Investitionstätigkeit: Neudefinition der „Nettoneuverschuldungslinie 0 €“ → **rd. 6,4 Mio. € weniger investieren**, davon rd. 3,8 Mio. € im Kernhaushalt und rd. 2,6 Mio. € im Wirtschaftsplan des IS
- Für den Fall, dass es uns gelingt ein genehmigungsfähiges HSK zu beschließen, können wir diese Mittel mit weiteren Investitionsmaßnahmen belegen!



# Diskussionspapier für ein Haushaltssicherungskonzept 2010 ff.

- Es wurden vom Verwaltungsvorstand tabufrei Ideen und Handlungsansätze einbezogen, deren Realisierung denkbar und theoretisch möglich erscheint.
- Ausnahmen wurden bewusst nicht zugelassen, um die Ausgangsbasis für haushaltssichernde Maßnahmen nicht zu schmälern und verbleibende Bereiche nicht noch stärker zu belasten.
- Neben eigenen Ideen sind beispielsweise auch die Haushaltssicherungskonzepte der umliegenden Kommunen sowie die Vorschläge der Gemeindeprüfungsanstalt in das „Gesamtpaket“ eingeflossen.



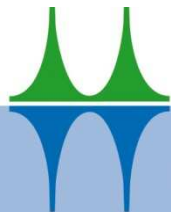
# HSK-Maßnahmen

- Insgesamt **197 Maßnahmen**, die ein rechnerisches Einsparvolumen von **rd. 61 Mio. €** ergeben  
→ genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept möglich.
- Für einen Haushaltsausgleich **im Jahr 2013 sind mindestens rd. 52 Mio. €** erforderlich.
- Wer Maßnahmen ablehnt, muss grundsätzlich gleichwertige und realistische Alternativvorschläge machen!



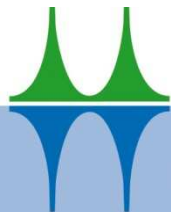
# Einsparungen im Personalbereich

- im Personalbereich sollen durch Fluktuation rd. **185 Planstellen/Personen (vz)** bis zum Jahr **2013** eingespart werden. Dies ergibt für das Jahr 2013 einen strukturellen **Einsparbetrag** von **9,2 Mio.€**
- Davon sind bereits rd. 6,2 Mio.€ über die pauschale Personalkostenreduzierung von 1,5% p. a. im Haushaltsplanentwurf veranschlagt. Die restlichen rd. 3,0 Mio.€ sind über die HSK-Einzelmaßnahmen zu beschließen.
- Betriebsbedingte Kündigungen sind nach wie vor nicht vorgesehen!



# Maßnahmenbeispiele

- Auflösung/Neugliederung von Organisationseinheiten
- Optimierung Schulgebäudebestand
- Zuschussreduzierung an Vereine und Verbände
- Reduzierung Leistungsangebot VHS
- Optimierung Stadtteilbibliotheken/Bücherbus
- Abbau Zuschuss Kunstmuseum
- Schließung von 2 Bädern



# Maßnahmenbeispiele

- Anpassungen Elternbeiträge; Personalschlüssel OGS
- Aufgabe der städtischen Jugendherberge
- Verbesserung der Verkehrssicherheit durch mobile und stationäre Geschwindigkeitsüberwachung
- Einschränkungen Städtepartnerschaften
- Bewirtschaftung Parkplatz Stadthalle
- Reduzierung Grünpflegestandards
- Anhebungen Grund-, Gewerbe-, Hunde- und Vergnügungssteuern





# Wie spart die Verwaltung?

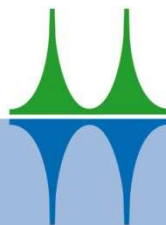
- Stelleneinsparungen, Wiederbesetzungs- und Beförderungssperre von 12 Monaten – rd. 9,2 Mio. €
  - Reduzierung Aus- und Fortbildungsmittel um 20 % – rd. 200 T€
  - Pauschale Aus- und Arbeitsplatzkostenreduzierung – rd. 850 T€
  - Reduzierung Beratungskosten um 20 % – rd. 58 T€
  - Weniger SAP-Lizenzen – rd. 55 T€
  - Optimierung Immobilienbewirtschaftung und –nutzung
  - Mobilitätskonzept
- 
- Reduzierung von Leasing um 35 % – rd. 449 T€
  - Reduzierung Büromaterial um 41 % – rd. 108 T€
  - Kürzung Zeitungen/Fachliteratur 45% - rd. 62 T€
  - Reduzierung Bewirtungs- und Repräsentationskosten um 50 % – rd. 42 T€



# Warum kein RWE-Aktien-Verkauf?

- veräußerbar sind die Aktien der Beteiligungsholding: **4.719.555 Stück**
- möglicher Veräußerungspreis (Stand: 23.2.2010) **299.038 T€**
- steuerliche Belastung durch Aufdeckung Stiller Reserven und Ausschüttung **49.612 T€**
- Ausschüttung an den HH **249.426 T€**
  - entsprechende Reduzierung der Kassenkredite
  - hierdurch jährliche Zinersparnis **6.859 T€**
  - dem gegenüber steht jährlicher Dividendenertrag **16.518 T€**  
(Nutzung für ÖPNV-Verluste)

**wirtschaftlicher  
Nachteil von rd. 9,7  
Mio. € jährlich**



# Ausblick

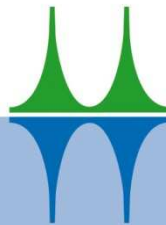
- harte Einschnitte sind unvermeidbar
- umfangreicher Diskussions- und Beratungsprozess beginnt
- gemeinsame Anstrengungen → alle sind betroffen und alle sind aufgefordert mitzuhelfen
- Aktionsbündnis "Raus aus den Schulden – Für die Würde unserer Städte"



# Ende

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Mülheim an der Ruhr



2015

2012

*Zukunft sichern  
und gestalten!*